

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1939-1940)
Heft: 2

Buchbesprechung: Neue Glasmalerei in der Schweiz

Autor: A.D.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büchertisch. — Bibliographie.

Dem im Verlag Gebr. J. und F. Hess A. G. in Basel soeben erschienenen Werk « Neue Glasmalerei in der Schweiz » wurde als Untertitel beigefügt : Eine Wegleitung zu den Standorten, und ein Verzeichnis der Künstler, die sich in der Schweiz mit Glasmalerei befassen. « Diese Wegleitung, so heisst es im Vorwort des Buches, soll keine instruktive Führung zum künstlerischen « Verständnis » der Werke sein. Sie enthält deshalb keine « erklärenden », künstlerischen Werturteile, keine empfehlende Hinweise. Sie soll vor allem auf die häufig gestellte Frage : wo überall befinden sich die Werke dieses oder jenes Künstlers ?, eine leicht findbare Antwort geben. Der Standort der Werke ist deshalb in der alphabetischen Reihenfolge der Ortschaften angegeben. Eine regionale Gruppierung der Ortschaften soll dem Freunde der Glasmalerei noch Auskunft geben, welche Werke sich in der näheren Umgebung eines grösseren Zentrums oder in einer Gegend befinden. Als weitere sachliche Angaben sind, soweit es möglich war, Entstehungsjahr, Motive, Grösse, Anzahl der Werke, und Hinweise auf einschlägige Publikationen und Abbildungen aufgenommen worden. Alle diese Angaben stützen sich auf Auskünfte der Künstler selber, oder, bei den wenigen verstorbenen Künstlern, auf Mitteilungen aus ihrer Familie. »

Von den 44 Tafeln, die den 5. Teil des Werkes bilden und die von 28 Künstlern herrühren, entfallen 16 auf die drei Basler Künstler Staiger, Stocker und Düblin.

Bei einer ersten flüchtigen Durchsicht des « Standortes der Werke » ist festzustellen, dass um bei Neuchâtel zu bleiben, die von Th. Delachaux in der Eglise Collégiale und in der Kirche in Corcelles hergestellten Glasfenster nicht erwähnt sind, auch nicht die der Universität zu deren 100jährigen Bestehen von den Schweizerischen Hochschulen geschenkten neun Glasscheiben von Paul Böesch. Die Fenster von Delachaux in Château-d'Oex, Villarzel ; von Heaten in St-Aubin, von Courvoisier in Auvernier, fehlen ebenfalls. Freilich wurde das Verzeichnis vorzugsweise « auf Grund der Angaben der Künstler selber » aufgestellt ; vielleicht haben solche dem Aufruf um Anmeldung keine Folge geleistet, z. T. handelt es sich um Verstorbene, aber immerhin... Zur Erstellung einer « Wegleitung » hätte sich eine etwas gründlichere Forschung geziehmt.

So wie es ist, mag das Buch für die Entdeckung mancher Glasmalereien zwar doch nützlich sein.

A. D.

Ausstellungen. — Expositions.

Kunstmuseum St. Gallen. *Ausstellung und Wettbewerb: die Stadt St. Gallen in Gemälde und Zeichnung.* Mit Hilfe der Arnold-Billwiller-Stiftung und der Stadt veranstalten der Kunstverein und das Kunstmuseum vom 2. Dezember 1939 bis 7. Januar 1940 anstelle der üblichen Weihnachtsausstellung eine *Wettbewerbs-Ausstellung*, an der sich alle im Stadtbezirk St. Gallen eingebürgerten, hier aufgewachsenen oder seit mindestens drei Jahren hier niedergelassenen berufstätigen Maler und Graphiker beteiligen können.

Dem oben umschriebenen Kreis der stadt-st. gallischen Maler und Graphiker steht der Wettbewerb unter Bedingungen offen, welche mit dem Anmeldeformular beim Abwart des Kunstmuseums erhältlich sind.